

GenZ - alles ganz normal



Es vergeht kein Tag an dem nicht eine Zeitung über die GenZ berichtet, kein Tag, an dem nicht irgendein Post zu GenZ erscheint. Auch beliebt ist es, Vertreter der GenZ als Referenten zu Anlässen einzuladen, an denen dem Publikum die Besonderheiten der GenZ erklärt werden. Der Begriff der Generation geht auf Karl Mannheim zurück, der diesen 1928 in seinem Aufsatz „Das Problem der Generationen“ verarbeitet hat. Was ist neu an der GenZ? Was ist neu am Phänomen einer aufstrebenden Generation? Nichts, absolut gar nichts. Seit Menschengedenken existiert ein natürlicher Generationenkonflikt. Hierbei wiederholen sich mantraartig drei Vorurteile.

1. Jede Generation ist die faulste: lässt sich wissenschaftlich nicht belegen - allenfalls anekdotisch, dies zu beiden Seiten. Es ist die Einstellung zur Arbeit, die sich mit dem Alter ändert und ist nicht generationenbezogen.
2. Jede Generation ist die dümme: lässt sich wissenschaftlich nicht belegen - allenfalls anekdotisch und dies zu beiden Seiten. Über die Jahrzehnte schwanken die Intelligenzquotienten – aber nicht generationenbezogen. Generationenübergreifend sollte von einer Normalverteilung ausgegangen werden.
3. Jede neue Generation hat andere Werte: Karl Mannheim ist davon ausgegangen, dass gemeinsame Erlebnisse eine Generation diese und ihre Werte prägen. Die heutige Forschung sieht das kritisch und hat sich von diesem Konzept verabschiedet. Drei wesentliche Werte - Familie, Gesundheit, Freiheit – sowie drei wichtige Tugenden - Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Hilfsbereitschaft – werden in Studien übergreifend als dieselben festgestellt.

Was bleibt? eine gute und eine schlechte Nachricht: Es ist wie immer zwischen Generationen und liebe GenZ ihr seid nicht Besonderer als andere Generationen. Drei Umstände sind zu bedenken, für die die GenZ allerdings nichts kann. Erstens spricht die Demographie für sie. Zweitens, die technischen Möglichkeiten: Keine Generation war in der Lage sich so schnell über so viel Kanäle zu vernetzen, wie die GenZ. Mal ehrlich, wir hätten das auch gerne getan – aber das damalige Festnetz hat es nicht hergegeben. Drittens bringt jede Generation ihr Thema mit, das der Zeit gemäss ist und der Entwicklung dient. Was die GenZ auszeichnet ist, dass sie die erste Generation ist, die es verstanden hat, ihr Generationendasein zum Geschäftsmodell zu erheben. Wobei Jungsein an sich kein Geschäftsmodell ist und dies gleichzeitig mit einem Ablaufdatum versehen ist. Es ist spätestens zu ende, wenn die nachfolgende Generation alt genug ist. Selbstbewusstsein ist gut und steht der Jugend zu. Überheblichkeit ist schädlich und schadet dem Ansehen. Die Wahrheit besitzt weder die eine noch die andere Generation. Lassen sie uns Hannah Arendt folgen: Wahrheit entsteht nur zu zweien.

Was wäre wünschenswert? Wenn die Generationen aufeinander zugehen und beide Seiten der jeweils anderen grosse Offenheit entgegenbringen. Die GenZ für die Erfahrung und die aktuellen Generationen der GenZ für ihre Ideen und ihren jugendlichen Schwung.

Bleiben Sie diskursfähig und seien sie herzlich gegrüsst.
Stephan Kloess